

Menschen mit Behinderungen fassen Vertrauen

Abordnung der Feuerwehr Hiddenhausen besucht Haus Holtkamp



Brandschutzerziehung und –aufklärung ist den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten aus der Gemeinde Hiddenhausen eine Herzensangelegenheit. Regelmäßige Präventivschulungen an Kindergärten, Grundschulen und Pflegeeinrichtungen gehören seit Jahren zum festen Bestandteil der Dienstpläne. „Denn nur wer im Notfall weiß, mit gefährlichen Situationen umzugehen, hilft größere Schäden zu vermeiden“, so Ulrich Dockhorn,

Fachberater der Hiddenhausener Feuerwehr. Jetzt stand für die Wehrleute eine besondere Schulung in der Behinderteneinrichtung Haus Holtkamp auf dem Programm.

Von außen weist das Gebäude der Lebenshilfe am Holtkamp im Ortsteil Oetinghausen kaum Auffälligkeiten auf. Es könnte sich auch um ein ganz normales Mehrfamilienhaus handeln. „Doch hier leben 32 Menschen, die zum Teil durch Mehrfachbehinderungen gehandicapt sind“, berichtete Marc Turrek den Feuerwehrleuten, der die Einrichtung leitet. Von den Frauen und Männern, die in vier Wohngruppen untergebracht sind, wurden Ulrich Dockhorn und sein Team herzlich in Empfang genommen. Bereits nach kurzer Zeit begann eine muntere Fragerunde; denn die Bewohner des Hauses hatten sich auf das Treffen gut vorbereitet. So machten sich gerade die Rollstuhlfahrer Sorgen um ihre Rettung aus dem Obergeschoss. Doch die Feuerwehr konnte beruhigen; denn auf den Einsatzfahrzeugen, so Dockhorn, würden Bergetücher und Fluchthauben vorgehalten, um im Notfall zu helfen. Außerdem verfüge die Feuerwehr Hiddenhausen über eine moderne Drehleiter. Sollte eine Flucht über das Treppenhaus mit einem Spezialrollstuhl nicht mehr möglich sein, so bliebe die Rettung über den Korb der Drehleiter, erläuterte Ulrich Dockhorn weiter. Wichtig sei, so der Brandmeister, den Brandrauch zu meiden. „Darum Fenster und Türen schließen und den Brandbereich sofort verlassen.“ Denn nur wenige Atemzüge der giftigen Gase könnten tödlich wirken.



Anja Rainey (r) und Fabian Stadelmann (in Einsatzkleidung) von der Feuerwehr Hiddenhausen sensibilisieren die Hausbewohner für den Notfall.

Das Wohnheim am Holtkamp verfügt über eine Brandmeldeanlage, die im Notfall durch Rauchmelder oder Druckknopfmelder auslöst und einen Alarm zur Feuerwehrleitstelle sendet. Die Mannschaften der Löschzüge Eilshausen und Schweicheln-Bernbeck sind dann innerhalb weniger Minuten vor Ort. Doch wie reagieren Menschen mit geistiger Behinderung, wenn die Feuerwehrleute in Einsatzkleidung und mit Atemschutzmasken vor den Gesichtern anrücken, um zu helfen? Im weiteren Verlauf der Schulung wurde die Hausgemeinschaft entsprechend sensibilisiert. Unterbrandmeister Fabian Stadelmann hatte sich dazu den schweren Schutzanzug übergestreift und das Atemschutzgerät angeschlossen. Schnell fassten die Hausbewohner Vertrauen, testeten Helm und Feuerwehrjacke sogar am eigenen Körper. Dann folgten noch praktische Tipps zur bevorstehenden Adventszeit. „Brennende Kerzen sollten nie unbeaufsichtigt gelassen werden“, lautete der eindringliche Appell der Feuerwehrleute, der sich auch an die Betreuerinnen und Betreuer richtete. Der Abschluss des Kurzseminars fand dann vor der Haustür statt. Hier stand ein großes Feuerwehrauto zu einer ausgiebigen Besichtigung bereit. Und noch einmal beantworteten die Wehrleute geduldig viele neugierige Fragen.

Die Feuerwehr werde auch weiterhin vertrauensvoll mit der Wohnstätte Haus Holtkamp zusammenarbeiten, sagte Ulrich Dockhorn. So ist für das kommende Jahr eine Räumungsübung angedacht. „Außerdem sind alle Wohngruppen zu einem Gegenbesuch bei der Feuerwehr eingeladen.“ Das freute deren Leiter Marc Turrek besonders.